

Große Anfrage

**der Abgeordneten Dr. Jens Wolf, David Erkalp, Ralf Niedmers, Carsten Ovens,
Birgit Stöver (CDU) und Fraktion vom 14.10.15**

und Antwort des Senats

**Betr.: Flächenmanagement im Spannungsfeld zwischen Wohnungsbau,
Flüchtlingsunterbringung und Arbeitsplätzen**

Der Freien und Hansestadt Hamburg fehlt es an Flächen. Sowohl die Wohnungsbauoffensive als auch die zunehmende Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge haben die Situation in der Stadt zunehmend verschärft. Unlängst hat sich eine Flächenkonkurrenz eingestellt, die durch die rasant ansteigende Flüchtlingszahl zusätzlich an Dynamik gewinnt. Während der Senat brach liegende Gewerbeflächen als Standorte für Großunterkünfte prüft, droht sich die zunehmende Flächenknappheit auch für die Wirtschaft zu einem ernst zu nehmenden Problem zu entwickeln. Denn Hamburgs Wirtschaft wächst und das bedeutet nicht nur Unternehmenszuzüge, sondern auch die Expansion vieler Unternehmen. Im Umkehrschluss bedeutet dies: Hamburg braucht Platz!

Bereits 2012 beauftragte die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) die Arbeitsgemeinschaft Georg Consulting Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie sowie das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) mit dem Projekt „Spezifikation und Typologie der Gewerbeflächennachfrage bis 2025 in Hamburg“. In dem daraus hervorgegangenen Gutachten wird der Freien und Hansestadt Hamburg nicht nur eine stärkere quantitative und qualitative Ausdifferenzierung und damit strukturelle Veränderung der Gewerbeflächennachfrage prognostiziert. Auch attestiert das Gutachten zukünftige Flächenengpässe in Hamburg, die nicht nur zu steigenden Grundstückspreisen, sondern im günstigsten Fall noch zu einer anhaltenden Stadt-Umland-Wanderung von Unternehmen führen würden. Darin heißt es auszugsweise: „Die zu erwartende stärkere quantitative und qualitative Ausdifferenzierung der Nachfrage erfordert eine stärkere strategische ausgerichtete Gewerbeflächenpolitik und -entwicklung. In der Umsetzung impliziert dies eine stärkere angebotsorientierte Flächenpolitik in Verbindung mit einer klaren Standortprofilierung für die spezifischen Nachfrage- und Nutzergruppen von Gewerbeflächen (zum Beispiel Schaffung und Qualifizierung von Gebieten/Standortbereiche, deren Flächen im Zeitverlauf sukzessive entwickelt und vermarktet werden“ (vergleiche http://www.hwwi.org/fileadmin/hwwi/Publikationen/Studien/Gewerbeflaechennachfrage_2025). Um Firmenabwanderungen im großen Stil zukünftig zu verhindern, müssen ausreichende, am Wachstum der Wirtschaft ausgerichtete Gewerbeflächen in einem quantitativ und qualitativ ausreichenden Maße zur Verfügung gestellt werden können. Sollte die zunehmende Flächenkonkurrenz jedoch dazu führen, dass dies nicht mehr in allen Fällen gewährleistet werden kann, droht Abwanderung, was wiederum mit dem Verlust an Wertschöpfung und Arbeitsplätzen verbunden ist. Lediglich ein zukunftsorientiertes Flächenmanagement kann Unternehmenszuzüge befördern und auf der anderen Seite drohende

Abwanderungen zerstreuen. Dazu gehören nicht nur eine frühzeitige Sicherung der Bestandsflächen, sondern auch die Erschließung sowie die Ausweisung neuer Flächen.

Im Koalitionsvertrag des rot-grünen Senats heißt es in Bezug auf den Umgang mit Flächen und Räumen: „Konversion, Flächenrecycling, die Steigerung der Flächenproduktivität sowie die Entwicklung von mehrgeschossigen Industrie- und Gewerbekonzepten – (...) gewinnen hierbei besondere Bedeutung.“ Weiter wird ausgeführt: „Aufgrund der hohen Nachfrage und um angebotsfähig zu bleiben wird angestrebt, den Vorrat an sofort verfügbaren städtischen Industrie- und Gewerbeflächen auf einem Niveau von ca. 100 ha zu halten.“ Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang, dass man den Flächenansprüchen der Wirtschaft trotz der Wohnungsbauoffensive und der Flächenvergabe zur Unterbringung von Flüchtlingen auch zukünftig gerecht werden kann.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Flächen im Geltungsbereich des Hafententwicklungsgesetzes (HafenEG), das heißt im „Hafengebiet“, sind Gegenstand einer Sonderplanung nach dem Hafententwicklungsgesetz (siehe § 1 Absatz 3 HafenEG) und dürfen grundsätzlich nur für Hafenzwecke gemäß HafenEG genutzt werden. Der weitaus größte Teil des Hafengebiets befindet sich zudem im Überschwemmungsgebiet. Gemäß § 63b Hamburgisches Wassergesetz sind das Wohnen und das Übernachten im Überschwemmungsgebiet vom 1. Oktober bis 15. April nicht zulässig.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf Grundlage von Auskünften der Hamburg Port Authority (HPA), der HWF Hamburgischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH (HWF), der Sprinkenhof GmbH und des Statistikamtes Nord wie folgt:

I. Strategisches Flächenmanagement in Hamburg

- 1. Wie gestaltet sich aktuell die prozentuale Aufteilung der Flächennutzung in Bezug auf Gebäude- und Freiflächen (bitte gesamt sowie einzeln aufschlüsseln in Handel und Dienstleistung, Gewerbe und Industrie und Land- und Forstwirtschaft) sowie Betriebsflächen, Landwirtschaftsflächen, Erholungsflächen, Wasserflächen, Waldflächen sowie Flächen anderer Nutzung? Bitte unter Angabe der jeweiligen Größe sowie den Anteil in Hektar und im Vergleich zu den Jahren 2013 und 2011.*

Die Flächennutzung in Hamburg stellt sich wie folgt dar:

	2011		2013		2014	
	ha	%	ha	%	ha	%
Gebäude- und Freiflächen	28.473	38%	28.541	38%	28.481	38%
Gebäude- und Freiflächen (Handel/ Dienstleistung)	1.173	2%	1.257	2%	1.274	2%
Gebäude- und Freiflächen (Gewerbe u. Industrie)	4.165	6%	4.178	6%	4.101	5%
Gebäude- und Freiflächen (Land-/ Forstwirtschaft)	904	1%	904	1%	909	1%
Betriebsfläche	637	1%	671	1%	628	1%
Erholungsfläche	5.794	8%	5.921	8%	5.853	8%
Verkehrsfläche	9.424	12%	9.440	12%	9.400	12%
Landwirtschaftlich genutzte Fläche*	18.508	25%	18.559	25%	18.533	25%
Waldfläche	4.823	6%	4.807	6%	5.143	7%
Wasserfläche	6.136	8%	6.078	8%	6.045	8%
Flächen andere Nutzung	1.736	2%	1.505	2%	1.438	2%
Freie und Hansestadt Hamburg	75.530	100%	75.522	100%	75.522	100%

Datengrundlage: Statistik der Flächen der Tatsächlichen Nutzung (Herausgeber: Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung)

** Im Gegensatz zur Agrarstrukturerhebung des Statistikamts Nord (siehe Antwort zu Frage 41.) werden in der Statistik der Flächen der tatsächlichen Nutzung insbesondere auch die Deichflächen aufgrund einer Beweidung durch Schafe als landwirtschaftlich genutzte Fläche erhoben.

Eine unmittelbare Vergleichbarkeit zwischen den Werten für 2011, 2013 und 2014 (im Sinne einer jährlichen Entwicklung) ist derzeit nicht gegeben. Die zugrunde liegende Statistik befindet sich in einer (bundesweit stattfindenden) Umstellungsphase auf das System ALKIS. Damit waren und sind eine Vielzahl statistischer Umbuchungen verbunden, denen keine reale Änderung der Flächennutzung zugrunde liegt.

Für Flächen im Hafengebiet führt die HPA keine entsprechenden Übersichten. Im Übrigen siehe Antwort zu 15.

2. *Wie hoch ist der derzeitige Anteil versiegelter Flächen in der Freien und Hansestadt Hamburg?*

In Hamburg beträgt der Anteil der versiegelten Flächen rund 38 Prozent der Gesamtfläche der Stadt (Erhebung 2012).

3. *Hat der Senat inzwischen die Übertragbarkeit von vertikalen Konzepten von Städten und Regionen mit besonderer Einwohnerdichte auf Hamburg in Auftrag gegeben?*

Wenn ja, wann und an wen?

Wenn nein, warum nicht?

Die zuständige Behörde hat noch keinen Auftrag zur Übertragbarkeit von vertikalen Konzepten von Städten und Regionen mit besonderer Einwohnerdichte auf Hamburg erteilt. Zunächst sollen Art und Umfang der Konzeption zwischen den Behörden abgestimmt werden.

Einzelne Projekte berücksichtigen dies bereits. Das Projekt „Neuer Huckepackbahnhof“ mit Flächenangeboten für gestapelte gewerbliche Produktion soll durch die in Gründung befindliche Billebogen Entwicklungsgesellschaft mbh & Co. KG entwickelt werden (siehe Drs. 21/1394). Darüber hinaus hat die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation bereits in der 20. Legislaturperiode den „Bericht 2014 – Überblick über private und städtische Gewerbehöfe in Hamburg“ erstellt, welches die Situation vertikaler Flächenausnutzung teilweise mitbetrachtet.

4. *Welche Firmen, die von stadtwirtschaftlicher Bedeutung sind, hat der Senat seit Regierungsantritt wann aktiv in Bezug auf die Vergabe von Flächen und Räumen angesprochen?*

Aktuell sind die zuständige Behörde und die HWF mit stadtwirtschaftlich bedeutsamen Unternehmen im Gespräch. Da schutzwürdige Belange von Unternehmen einer Veröffentlichung entgegenstehen, kann über weitere vertrauliche Ansiedlungsgespräche keine Aussage getroffen werden.

5. *Wie stellt sich die derzeitige Senatspolitik in Bezug auf den Flächenverbrauch dar? Welchen Stellenwert haben im Einzelnen*

Die zuständige Behörde ist den Zielen einer nachhaltigen Flächenentwicklung verpflichtet, und betreibt aus diesem Grund ein strategisches Flächenmanagement. Darin wird für Hamburg die Priorität der Innenentwicklung fortgesetzt. Der hohe Anteil der bereits besiedelten Fläche Hamburgs erfordert vor allem eine Steigerung der Flächeneffizienz, insbesondere durch eine höhere bauliche Dichte im Siedlungsbestand. Die zusammenhängenden Landschaftsräume Hamburgs sind dagegen von hohem Wert für Naturschutz und Erholung. Der Schwerpunkt der Stadtentwicklung muss somit im bestehenden Siedlungsraum liegen.

a) *Flächenrecycling,*

Im Rahmen der Innenentwicklung hat die Flächenaktivierung durch Flächenrecycling und Verdichtung einen hohen Stellenwert. Dazu zählen Entwicklungsprojekte („Ha-

fenCity“, „Mitte Altona“) wie auch kleinere Konversionsflächen (zum Beispiel Röttiger-Kaserne). In den bezirklichen Wohnungsbauprogrammen wurde eine Vielzahl weiterer Verdichtungsprojekte aktiviert.

- b) Bestandssicherung,
- c) Revitalisierung,
- d) Modernisierung?

Daneben spielt für eine nachhaltige Flächenentwicklung auch die Sicherung und Qualifizierung von Bestandsflächen (inklusive ihrer Revitalisierung und Modernisierung) im Alltagsgeschäft eine überaus wichtige Rolle, die der Senat mit Instrumenten (zum Beispiel Bestandsentwicklung Billbrook im Rahmen des Senatskonzeptes „Stromaufwärts an Elbe und Bille“) und Förderinstrumenten (zum Beispiel Förderrichtlinie „Modernisierung von Mietwohnungen“) unterstützt.

Herrichtung und Vermarktung von Flächen im Hafen ist gesetzliche Aufgabe der HPA. Im Übrigen siehe Drs. 20/5550.

II. Gewerbe- und Industrieflächen

6. Wie ist das derzeitige Fördersystem der Freien und Hansestadt Hamburg bezüglich der Entwicklung von Gewerbeflächen aufgestellt?

Die Verteilung der Mittel des Förderfonds Bezirke erfolgt nach dem Beschluss der Senatskommission für Stadtentwicklung und Wohnungsbau vom 25. April 2013 in der Aufteilung: 2 Millionen Euro für den Wohnungsbau und 1 Million Euro für Gewerbe. Die Auszahlungen im Bereich Gewerbe werden wie folgt berechnet:

Für Genehmigungen zur Ansiedlung, Erweiterung und Modernisierung von produzierendem Gewerbe können 500.000 Euro nach dem Schlüssel der Gebühreneinnahmen an die Bezirke verteilt werden. Weitere 500.000 Euro werden auf Basis einvernehmlicher Bepunktung der Bezirksämter, der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen und der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation nach gewerbebezogenen B-Plänen an die Bezirke verteilt.

Flächen im Hafen werden von der HPA gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag hergerichtet, entwickelt und vermarktet und sind nicht Bestandteil des Förderfonds Bezirke.

7. Das Zentrum für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt (WBZ) ist die derzeitige Anlaufstelle für Wirtschaftsförderung sowie gleichzeitig die Koordinierungsstelle für Immobilienmanagement. Wie ist die personelle Ausstattung in den einzelnen Bezirken, welche Mitarbeiter mit jeweils welcher Eingruppierung stehen den Unternehmen als Ansprechpartner in den WBZ zur Verfügung? Bitte nach Bezirk und Mitarbeiteranzahl auflisten.

Bezirksamt	Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Zentrum für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt Wirtschaftszentrum (WBZ)	Bezirkliche Wirtschaftsförderin/ Wirtschaftsförderer sowie Immobilienkoordinatorin/ Immobilienkoordinator	Stellenanzahl	Eingruppierung (anonymisiert)
Hamburg-Mitte	Kein WBZ eingerichtet. 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Bauprüfabteilung	2	2	E 13, A 11
Altona	54	2	2	E 13 A 11/E 10 (aktuell unbesetzt)
Eimsbüttel	51	1,5	1,5	E 11, A 14
Hamburg-Nord	47	2	1,5	E 13, A 11
Wandsbek	68	2	1,75	A 12, E 13
Bergedorf	42	2	1,9	A 11, E 13

Bezirksamt	Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Zentrum für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt Wirtschaftszentrum (WBZ)	Bezirkliche Wirtschaftsförderin/ Wirtschaftsförderer sowie Immobilienkoordinatorin/ Immobilienkoordinator	Stellenanzahl	Eingruppierung (anonymisiert)
Harburg	53	3	1,9	A 12, A 13, E 15

8. *Wie groß ist die derzeitige Nachfrage der privaten Wirtschaft an neuen Gewerbeflächen und inwiefern liegt ein derzeitiger Entwicklungsstau vor?*

Aktuell liegen der HWF aus dem Bereich Logistik sowie Großhandel Anfragen für Flächen in einer Größenordnung von circa 50 ha vor. Auf öffentlichen Flächen kann ein Teil der Anfragen bedient werden (circa ein Drittel der Flächen); ein weiterer Teil der Anfragen kann voraussichtlich auf privaten Flächen untergebracht werden. Für Flächen im Hafengebiet siehe Drs. 20/5550.

9. *Inwiefern besteht eine Divergenz zwischen Angebot und Nachfrage bezüglich der Gewerbe- und Industrieflächen in Hamburg? Nimmt der Senat einen Abgleich zwischen Angebot und Nachfrage, also den Wünschen der Wirtschaft, für eine optimale Vermarktung der Flächen vor?*

Die zuständige Behörde nimmt kontinuierlich einen Abgleich zwischen dem Angebot und der Nachfrage vor und bewertet dies für die weitere Entwicklung. Derzeit ist die Nachfrage nach Industrie- und Gewerbeflächen in Hamburg höher als das Angebot. Für Flächen im Hafengebiet siehe Drs. 20/5550.

10. *Gibt es derzeit Gewerbeflächen, die als solche planrechtlich ausgewiesen sind, aber nicht genutzt werden?*

Wenn ja, um welche Flächen (bitte unter Angabe des genauen Standorts) handelt es sich, wie groß ist deren Fläche im Einzelnen und was sind die Gründe der „Nichtnutzung“? Wie lange liegen diese Flächen jeweils brach?

11. *Werden die zuvor erwähnten Flächen zwischengenutzt?*

Wenn ja, wie?

Wenn nein, warum nicht?

Die Benennung der Flächen erfolgt auf der Grundlage der Datenbank „Potenzialflächenauskunft der Landesplanung“ (PAUL) und beinhaltet alle städtischen verfügbaren Flächen sowie die bekannten verfügbaren Privatflächen. Dabei werden Gewerbe- und Industriegebietsflächen nach Baunutzungsverordnung sowie Industriegebietsflächen nach Baupolizeiverordnung dargestellt.

Für Zwecke der Wirtschaftsförderung werden Flächen in städtischen Gewerbe- und Industriegebieten vorgehalten. Um die jederzeitige Verfügbarkeit als Wirtschaftsförderungsfläche mit der Zielsetzung einer entsprechenden Vermarktung zu gewährleisten, werden ausgewiesene Gewerbeflächen grundsätzlich nur kurzfristig zwischenvermietet. Wenn keine anderweitigen Dispositionen oder Reservierungen bestehen, wird sich laufend um eine Zwischennutzung der Flächen bemüht.

Flächen im Hafengebiet unterliegen den Nutzungsbestimmungen des HafenEG und sind dementsprechend planungsrechtlich ausgewiesen. Flächen der HPA, die bereits in hafengewerblicher Nutzung waren und sich in einem vermietbaren Zustand befinden, sind in der Regel nicht oder nur für kurze Zeit ungenutzt und werden in der Regel umgehend neu vermietet. Andere freie Flächen der HPA müssen vor einer Neuvermietung erst nutzbar gemacht werden, zum Beispiel, indem Altlasten, Verunreinigungen und Kampfmittel beseitigt, Böschungen oder andere Uferbauwerke ertüchtigt, Infrastrukturen sowie ein ausreichender Hochwasserschutz geschaffen werden. In der Regel lässt der Zustand dieser Flächen eine Zwischennutzung nicht zu. Zu Flächen, die sich im Hafengebiet in Privateigentum befinden, liegen der HPA keine entsprechenden Angaben vor.

Daten über Gründe der Nichtnutzung von Flächen oder zur Dauer des Brachliegens werden nicht regelhaft erhoben. Im Übrigen siehe Anlage 1.

12. Welche strategischen Planungen, Berechnungen, Kennzahlen et cetera legt der Senat bei der Ausweisung oder der Umnutzung von Grundstücken als Gewerbe- und Industriefläche zugrunde?

Die zuständige Behörde hat im Jahr 2013 eine Studie „Spezifikation und Typologie der Gewerbeflächennachfrage bis 2025 in Hamburg“ in Auftrag gegeben

(http://www.hwwi.org/fileadmin/hwwi/Publikationen/Studien/Gewerbeflaechennachfrage_2025).

Dort sind die zukünftigen Bedarfe der einzelnen Flächentypologien bis 2025 dargestellt. Darüber hinaus hat sich der Senat im Rahmen des Masterplans Industrie

(<http://www.hamburg.de/contentblob/4266196/data/masterplan-industrie.pdf>),

des Masterplans Handwerk 2020

(<http://www.hamburg.de/contentblob/4380052/data/masterplan-fortschreibung-2014-140916.pdf>)

sowie der Mittelstandsvereinbarung III

(https://www.hk24.de/blob/hhikh24/standortpolitik/downloads/1145198/04fc546b2ff3cc894d839cef4126c2a3/Mittelstandsvereinbarung_III-data.pdf)

Ziele für die Gewerbeflächenversorgung gesetzt.

13. Im Regierungsprogramm wird ausgeführt, dass die Bestandssicherung, Revitalisierung und Modernisierung von gewerblichen Flächen eine herausragende Rolle einnimmt. Welche Flächen wurden seit 2013 gesichert, entwickelt, revitalisiert und modernisiert? Bitte für jeden Bezirk einzeln ausweisen.

Bezirk Hamburg-Mitte:

Mit dem laufenden Bebauungsplanverfahren Rothenburgsort 17 (ehemaliger Huckepackbahnhof) wird für eine etwa 10 ha große Fläche neues Planungsrecht zur Entwicklung von innerstädtischen, zentral gelegenen Gewerbeflächen geschaffen, um den Standort für Gewerbenutzungen zu sichern. Mit dem laufenden Bebauungsplanverfahren Wilhelmsburg 98 (Fiskalische Straße) wird unter anderem das Ziel verfolgt, eine etwa 2,5 ha große Fläche als neues Gewerbegebiet für vornehmlich kleinteilige Gewerbeansiedlungen zu entwickeln und den Standort entsprechend zu sichern. Mit dem laufenden Bebauungsplanverfahren Wilhelmsburg 86 wird die Sicherung eines etwa 26,5 ha großen Gewerbe- und Industriegebiets betrieben und die geplante Ansiedlung eines großen Gewerbebetriebs ermöglicht.

Die Fläche Billbrookdeich 2 – 10/Liebigstraße (Bebauungsplan Billbrook 5) wird revitalisiert.

Bezirk Altona:

Mit den Bebauungsplänen Lurup 63 und Bahrenfeld 62 wurden Gewerbegebiete planungsrechtlich gesichert. Mit dem Bebauungsplan Lurup 62/Bahrenfeld 67 wurde die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Ansiedlung eines Technologieparks geschaffen.

Zurzeit befinden sich die Bebauungspläne Bahrenfeld 65, Lurup 66 sowie Ottensen 66 mit einer planungsrechtlichen Ausweisung von Gewerbegebiet im Verfahren.

Bezirk Eimsbüttel:

Das Industriegebiet im Nordbereich der Schnackenburgallee wurde durch die Änderung des Bebauungsplans Eidelstedt 5/Bahrenfeld 28 in Form von Regelungen zum Einzelhandel gesichert. Mit den Bebauungsplänen Niendorf 90 und Niendorf 91 wurden neue Flächen für gewerbliche Ansiedlungen beiderseits der Straße Papenreya planungsrechtlich festgesetzt.

Bezirk Hamburg-Nord:

Das Gewerbegebiet Oehleckerring/Max-Nonne-Straße im Geltungsbereich des Bebauungsplans Langenhorn 21 wurde gesichert und weiterentwickelt. Das Bezirksamt initiierte hier die Gründung einer Grundeigentümerinitiative mit dem Ziel der inhaltlichen und baulichen Weiterentwicklung des Gewerbegebiets unter dem Leitmotiv „Wirtschaft und Wissen“. Die Eigentümerinitiative verfolgt im Wesentlichen das Ziel, das Flächenangebot unter anderem auf wissensbasierte wirtschaftliche Aktivitäten zu richten und damit zu profilieren (vergleiche auch www.oehleckerring.eu).

Darüber hinaus betreibt das Bezirksamt die Feststellung des Bebauungsplans Dulsberg 6/Barmbek – Süd 7, die für die erste Jahreshälfte 2016 erwartet wird.

Bezirk Wandsbek:

Mit dem Bebauungsplan Wandsbek 75 (Brauhausviertel) wurde eine deutlich höhere Ausnutzung der darin festgesetzten Gewerbeflächen östlich der Brauhausstraße ermöglicht. Bereits im Jahr 2010 hat der Bezirk Wandsbek in 39 Bebauungsplanänderungsverfahren für festgesetzte Gewerbegebiete Regelungen zum Einzelhandel getroffen, um auf diesen Baugebietstyp angewiesene Gewerbebetriebe zu sichern. Darüber hinaus befinden sich Gewerbeflächen im Plangebiet Jenfeld 23 (Kurt-Oldenburg-Straße) in der Entwicklung.

Bezirk Bergedorf:

Im Jahr 2013 wurde der Bebauungsplan Allermöhe 27 geändert. Seither sind die international bedeutsamen Gewerbe- und Industriegebiete an der Kurt-A.-Körper-Chaussee und in Allermöhe vor Vergnügungsstätten und Bordellen geschützt.

Im Jahr 2014 wurde der Bebauungsplan Bergedorf 104/Curslack 19 festgestellt. Dieser Plan ersetzt einen Bebauungsplan, der seit dem Jahr 1978 dieses Gebiet als Industriegebiet festgesetzt hatte, jedoch nicht umgesetzt wurde. Durch das Aufstellungsverfahren wurden neue räumliche Qualitäten festgesetzt, durch welche die gewerblichen Nutzungen im Sinne des Strukturkonzepts „Lebensader Schleusengraben“ ein attraktives Umfeld und eindeutige immissionsschutztechnische Rahmenbedingungen erhielten. Im Rahmen des Verfahrens konnte ein maßgeblicher Grundeigentümer bewegt werden, sich an der Entwicklung zu beteiligen. Zudem wurde für das Gebiet ein Gestaltungsleitfaden sowie das Leitbild „Life Sciences“ entwickelt, durch welches gezielt innovative Unternehmen angesprochen und angesiedelt werden konnten. Für ein bestehendes Unternehmen, dessen planungsrechtliche Grundlage ungeklärt war, wurde im Jahr 2014 der Bebauungsplan Kirchwerder 24 festgestellt. Damit konnte nicht nur der Bestand gesichert, sondern auch die Grundlage für die weitere Entwicklung gelegt werden. Im Jahr 2015 wurde der Bebauungsplan Lohbrügge 68 geändert. Seither ist das bezirklich bedeutsame Gewerbegebiet am Havighorster Weg vor Vergnügungsstätten und Bordellen geschützt. Mit den gleichen Zielsetzungen werden zurzeit die Bebauungspläne Lohbrügge 17 für das Gewerbegebiet Osterrade und Bergedorf 77 für das Gewerbegebiet am Neuen Weg geändert.

Über die oben genannten Maßnahmen hinaus hat das Bezirksamt Bergedorf ein Einzelhandelskonzept sowie ein „Vergnügungsstättenkonzept“ erarbeitet.

Bezirk Harburg:

Seit 2013 konnten zwei Bestandsflächen aus dem Gewerbeflächenkonzept des Bezirks gesichert und vergeben werden. Das betrifft das Gewerbegebiet Lewenwerder und das Industriegebiet Hausbruch (Heykenaukamp). Das Gewerbegebiet westlich Zentrum Neugraben (ehemaliger Baumarkt) wurde von der Stadt erworben, um perspektivisch eine Gewerbenutzung gemäß Planrecht des Bezirksamtes Harburg anzustreben, wenn die öffentlich-rechtliche Unterbringung beendet sein wird. Das Gewerbe- und Industriegebiet Großmoordamm ist vermarktbar.

14. *Welche Grünflächen mit welchen Flächengrößen wurden in den vergangenen fünf Jahren mit dem Ziel der planerischen Ausweisung von Gewerbeflächen durch den Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen angekauft?*

Jahr	Belegenheit	Fläche in m ²
2015	Das Francoper Moor	4.030
2013	Cuxhavener Straße nördl. Nr. 566	22.419
2013	Moorfleeter Deich nördlich Nr. 83	26.581
2012	Das Fischbeker Ackerland	11.684
2012	Das Fischbeker Moorland	4.136
2012	Cuxhavener Straße	2.442
2012	Das Fischbeker Moorland	6.517
2012	Das Francoper Moor	3.876
2012	Das Fischbeker Moorland	22.137
2012	Das Fischbeker Ackerland	13.538
2012	Neuwulmstorfer Schulstraße	12.424
2012	Das Fischbeker Ackerland	11.564
2012	Das Francoper Moor	3.865
2012	Das Fischbeker Ackerland	11.509
2012	Das Fischbeker Moorland	11.731
2012	Das Fischbeker Ackerland	9.639
2012	Das Fischbeker Moorland	6.546
2012	Dritte Meile	3.191
2012	Das Fischbeker Moorland	19.951
2012	Das Fischbeker Ackerland	12.211
2012	Curslacker Neuer Deich östlich	55.817
2011	Das Fischbeker Ackerland	11.433
2011	südwestlich Moorburger Kirchdeich 61	11.043
2011	Das Fischbeker Moorland	27.302
2011	Das Fischbeker Ackerland	12.057
2011	Voßdrift	7.611
2011	Das Fischbeker Ackerland	11.243
2011	Neuwulmstorfer Schulstraße	8.235
2011	Neuwulmstorfer Schulstraße	13.518
2011	Das Fischbeker Moorland	3.054
2011	Das Francoper Moor	4.112
2011	Das Fischbeker Ackerland	20.934
2011	Das Francoper Moor	26.350
2011	Cuxhavener Straße	5.368
2011	Neuwulmstorfer Schulstraße, Wiesengrund	8.682
2011	Das Fischbeker Moorland	10.682
2011	Das Fischbeker Ackerland	11.769
2011	Das Francoper Moor	12.067
2011	Das Francoper Moor	12.641
2010	Das Fischbeker Ackerland	11.488
2010	Das Fischbeker Moorland	13.661
2010	Das Fischbeker Moorland	9.601
2010	Das Fischbeker Ackerland	11.985
2010	Das Fischbeker Moorland	3.258

Die meisten Ankäufe in den letzten fünf Jahren wurden für das Perspektivgebiet westlich Sandbek WEST in der Gemarkung Fischbek erworben (Größe insgesamt circa 461.504 m²). Im Übrigen sieht der Senat zur Wahrung seiner Verhandlungsposition in ständiger Praxis davon ab, zu laufenden strategischen Überlegungen in Bezug auf etwaige Immobiliengeschäfte Stellung zu nehmen.

15. Wie groß sind in der Summe alle Gewerbeflächen der Freien und Hansestadt Hamburg gesamt und anteilig an der Gesamtfläche der Freien und Hansestadt Hamburg?

Die Summe aller planrechtlich gesicherten Industrie- und Gewerbeflächen (ohne Hafengebiet) in der Freien und Hansestadt Hamburg beträgt 3.043,4 ha (Stand: 30. Juni 2015). Dieses entspricht 4,0 Prozent der Gesamtfläche von Hamburg.

Das Hafennutzungsgebiet umfasst insgesamt 6.347 ha, davon 3.416 ha Landflächen und 2.931 ha Wasserflächen.

16. *Wie verteilen sich die Gewerbeflächen anteilig auf die sieben Bezirke? Bitte Angaben in Quadratmeter beziehungsweise Hektar sowie die prozentualen Anteile in den Bezirken an der Gewerbefläche benennen.*

Die planrechtlich gesicherten Industrie- und Gewerbeflächen (ohne Hafengebiet) verteilen sich anteilig wie folgt auf die Bezirke:

Bezirk	Flächengröße Bezirk ha	Flächengröße Gewerbe- und Industriegebiete in ha	Anteil der Bezirksfläche %
HH-Mitte	14.220	1.022,3	7,2
Altona	7.790	312,2	4,0
Eimsbüttel	4.980	294,3	5,9
HH-Nord	5.780	217,6	3,8
Wandsbek	14.750	475,5	3,2
Bergedorf	15.480	355,0	2,3
Harburg	12.520	366,5	2,9
FHH- insges.	75.520	3.043,4	4,0

Zum Hafengebiet siehe Antwort zu 15.

17. *Welche gewerbliche Baufläche hat der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen derzeit in seinem Bestand und wo sehen der Senat und die zuständige Behörde weiteres Potenzial zur Ausweitung von Gewerbeflächen?*

Zu den gewerblichen Bauflächen im Bestand beziehungsweise Angebotsflächen im Rahmen der Wirtschaftsförderung siehe Antwort zu 21. Für folgende Standorte für Gewerbe und Industrie in einem Umfang von circa 111,4 ha befinden sich bereits B-Pläne im Verfahren:

Standort	B-Planverfahren	Flächengröße (ha)
Huckepackbahnhof Rothenburgsort	Rothenburgsort 16	4,6
Fiskalische Str.	Wilhelmsburg 98	2,8
Obergeorgswerder	Wilhelmsburg 86	15,8
Schnackenburgsallee	Bahrenfeld 66	2,8
Friedensallee	Ottensen 66	1,1
Gazellenkamp	Stellingen 61	3,2
Krausestraße	Dulsberg 6/Barmbek-Süd 7	1,5
Südl. Luftwerft	Groß Borstel 9	22,0
Südl. Brookdeich	Bergedorf 99/Curslack 18	20,0
Fürstenmoordamm	Heimfeld 42/Moorburg 7	10,7
Neuländer Straße	Neuland 23	26,9
FHH insgesamt		111,4

(Quelle: Datenbank PAUL der BSW, Stand: 1.01.2015)

Im Übrigen siehe Antwort zu 14.

18. *Wie viele Gewerbeflächen hat die Freie und Hansestadt Hamburg in jeweils welcher Größenordnung in den letzten fünf Jahren von der Liegenschaft ge- und verkauft? Bitte nach Bezirk, Jahr sowie Gewerbeart angelehnt an die Angaben der Kommission für Bodenordnung tabellarisch auflisten.*

Siehe Anlagen 2 und 3. Darin sind alle An- und Verkaufsverträge aus dem gewerblichen Bereich aufgeführt. In Teilen liegen weitere Differenzierungen der Gewerbeart vor. Diese sind aus der Tabelle ersichtlich.

Flächen im Hafengebiet, die sich im Eigentum der Stadt oder der HPA befinden, dürfen gemäß § 1 Absatz 5 HafenEG nicht an andere verkauft werden. HPA darf das

Eigentum an ihren Grundstücken lediglich auf die Stadt zurück übertragen. Im Übrigen steht der HPA gemäß § 13 HafenEG ein gesetzliches Vorkaufsrecht an allen Flächen im Hafengebiet zu.

19. Sind bei der planrechtlichen Ausweisung neuer Gewerbeflächen Konflikte mit Anwohnern bekannt?

Wenn ja, wie viele und inwiefern mussten planrechtliche Verfahren aufgrund dessen gestoppt werden? Bitte für die letzten drei Jahre auflisten.

In Hamburg-Mitte hat es bei den laufenden Bebauungsplanverfahren Wilhelmsburg 86 und Rothenburgsort 17 Konflikte mit Anwohnern gegeben, die jedoch nicht zur Aussetzung der Verfahren geführt haben. Bei dem Bebauungsplanverfahren Billstedt 109, durch das die Ansiedlung eines großflächigen Bau- und Gartenmarktes ermöglicht werden sollte, hat es ebenfalls Konflikte mit Anwohnern gegeben. Das Verfahren wurde Ende 2013 auf Antrag des Vorhabenträgers aufgrund zu hoher Kosten eingestellt.

In Hamburg-Nord erfordert(e) das Bebauungsplanverfahren Dulsberg 6/Barmbek-Süd 7 eine intensive Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgerinnen beziehungsweise Bürgern aus dem Stadtteil Dulsberg (siehe auch Antwort zu 13.).

Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens Kirchwerder 24 in Bergedorf trug die Öffentlichkeit umfangreiche Bedenken gegen die Sicherung eines bestehenden Gewerbebetriebes vor. Die Bedenken wurden geprüft. Das Verfahren wurde nicht ausgesetzt.

Bei der Ausweisung neuer Gewerbe-/Industriegebietsflächen in Harburg wurden im Rahmen der öffentlichen Auslegung im Planverfahren Neuenfelde 14 drei und im Planverfahren Neuland 23 acht konfliktäre Stellungnahmen von Anwohnern abgegeben. Die Stellungnahmen führten zu keiner Aussetzung der planrechtlichen Verfahren.

20. Wie verhält sich das Ziel des Senats, in ausreichendem Maße Flächen für Gewerbe und Industrieansiedlungen zur Verfügung zu stellen, zu dem Ziel, verfügbare Flächen für Wohnungsbau zu nutzen?

Der Senat verfolgt das Ziel, neben der Schaffung von Wohnraum für die Hamburger Bevölkerung und für die Unterbringung von Flüchtlingen ausreichend Gewerbe- und Industrieflächen zur Verfügung zu stellen, um nachfragenden Betrieben ein angemessenes Flächenangebot zu machen. Das in der Antwort zu 21. dargestellte Flächenangebot städtischer Gewerbeflächen in einem Umfang von 99,4 ha und das im B-Planverfahren befindliche zukünftige Angebot an Gewerbeflächen von 111,4 ha verdeutlichen, dass diese Zielsetzung des Senates umgesetzt werden kann.

Entwicklungen im Hafengebiet sind hiervon nicht berührt. Wie in der Vorbemerkung dargestellt, ist Wohnungsbau hier nicht zulässig.

21. Wie viel Hektar Gewerbe- und Industriefläche stehen in Hamburg aktuell zur Verfügung? Bitte nach Bezirk, Quadratmetern und jeweiliger Nutzungsart auflisten.

Für die Jahre 2015 und 2016 stehen folgende städtische Gewerbe- und Industrieflächenpotenziale (ohne Hafengebiet) zur Verfügung (Angaben in Hektar):

Bezirk	Gewerbegebiet		Industriegebiet		Flächengröße insgesamt
	Anzahl	Flächengröße	Anzahl	Flächengröße	
HH-Mitte	11	14,1	17	15,2	29,3
Altona	5	3,8	2	2,5	6,3
Eimsbüttel	8	9,5	1	0,5	10,0
HH-Nord	6	2,6	---	---	2,6
Wandsbek	10	10,4	1	2,4	12,8
Bergedorf	23	23,7	4	5,3	29,0
Harburg	4	1,1	5	8,6	9,7
FHH	67	65,2	30	34,5	99,7

(Quelle: Datenbank PAUL der BSW, Stand: 1.1.2015)

HPA verfügt derzeit über circa 37 ha unvermietete Flächen.

22. Wie viele Gewerbeflächen in welcher Größenordnung stehen aktuell dem Verkauf für welche Gewerbeform zur Verfügung? Bitte nach Bezirk, Jahr und Art des Gewerbes auflisten.

Bezirk	2015				2016							
	I	II	III		I	II	III		II	III		
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Hamburg-Mitte	13	14,9	5	3,1	11	4,3	1	6,0	0	0,0	3	1,0
Altona	1	1,2	3	2,0	2	0,4	1	1,1	2	1,6	0	0,0
Eimsbüttel	4	3,5	1	0,4	3	4,3	0	0,0	0	0,0	1	1,8
Hamburg-Nord	0	0,0	1	0,9	3	1,2	0	0,0	0	0,0	1	0,5
Wandsbek	3	4,2	0	0,0	8	8,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Bergedorf	10	18,1	2	2,4	13	4,4	1	3,0	0	0,0	1	1,1
Harburg	4	8,3	0	0,0	5	1,4	0	0,0	0	0,0	0	0,0
FHH insgesamt	35	50,2	12	8,8	45	24,6	3	10,1	2	1,6	6	4,4

TYP I* Produktion, Logistik

TYP II* Wissensbasiertes Gewerbe

TYP III* Handwerk, Gewerbehof

* Typologien gemäß Studie „Spezifikation und Typologie der Gewerbeflächennachfrage bis 2025 in Hamburg“

Zum Hafengebiet siehe Antwort zu 18.

23. Wie viele Hektar Gewerbefläche wurden seit 2011 neu ausgewiesen? Bitte nach Jahr, Bezirk, Größenordnung, Belegenheit sowie vorhergehender Nutzung tabellarisch darstellen.

Planjahr	Bezirk	B-Plan	Belegenheit	GE-Fläche	vorhergehende Nutzung
2011	Wandsbek	Jenfeld 23	Kurt-Oldenburg-Straße	5,7 ha	Kaserne
		Wandsbek 77	Wandsbeker Zollstraße (nördlich)	3,7 ha	Geschäftsgebiet (BPVO), Grünflächen
	Bergedorf	Moorfleet 16	Brennerhof	8,8 ha	Maßnahmenfläche, Mischgebiet (Schaustellerplatz, Wohnen, Einzelhandel)
2012	Eimsbüttel	Stellingen 63/ Eidelstedt 70	Kieler Straße/ Kronsaalsweg	1,3 ha	Gleisanlagen
		Eimsbüttel 35	Waterloostraße/ Doormannsweg	1,9 ha	Geschäftsgebiet, Grünflächen (BPVO) Gewerbebetriebe, Grünanlagen
	Bergedorf	Bergedorf 102	Kurt-A.-Körper-Chaussee	0,6 ha	Fläche für Versorgungsanlagen Gaswerk
2013	Eimsbüttel	Niendorf 90	Kollaustraße/Papenreye	4,8 ha	Außengebiet, Wohngebiet (BPVO) Tennisanlage, Wohnen, Gewerbe
		Harburg	Neuenfelde 14	Neuenfelder Fährdeich	6,7 ha
2014	Eimsbüttel	Niendorf 91	Papenreye/Bekstück	1,1 ha	Freiflächen, Grünflächen, Tennisanlage
		Wandsbek	Wandsbek 75	Brauhausviertel	1,7 ha

Planjahr	Bezirk	B-Plan	Belegenheit	GE-Fläche	vorhergehende Nutzung
	Bergedorf	Kirchwerder 24	Kirchwerder Hausdeich	2,0 ha	Außengebiet (BPVO), Baustoffhandel
2015	Altona	Lurup 62/ Bahrenfeld 67	Vorhornweg	5,8 ha	Öffentliche Grünfläche

In den Bezirken Hamburg-Mitte und Hamburg-Nord sind im Erhebungszeitraum keine Bebauungspläne mit gewerblichen Bauflächen festgestellt worden. Zu den im Verfahren befindlichen Bebauungsplänen siehe Antwort zu 17. Die Fläche des Hafengebiets verringerte sich seit 2011 um circa 24 ha.

III. Industriestandort Billbrook

24. Laut Presseberichterstattung werden die Senatspläne zur Entwicklung des Hamburger Ostens inzwischen konkreter. Danach habe dieser Billbrook als „Industriestandort von morgen“ ausgerufen. Wie groß ist das Gewerbe- und Industriegebiet in Billbrook?

Das gesamte Plangebiet zur Revitalisierung des Industriegebietes Billbrook-Rothenburgsort umfasst circa 775 ha. Davon entfallen 616 ha auf Billbrook, 24 ha auf Billstedt, 17 ha auf Horn und 118 ha auf Rothenburgsort.

25. Welche Größenordnung in Hektar und prozentual haben die folgenden Nutzungskategorien in Billbrook: Industrie/Gewerbe, Kfz-Lagerung, Logistik, Lagerei, Brachflächen, Verkehrsflächen, Grünflächen sowie sonstige Nutzflächen?

Eine Eingruppierung der Nutzungskategorien gemäß der Fragestellung, insbesondere, inwieweit beispielsweise eine private Nutzung als Logistik, Kfz-Lagerung oder Lagerei zu bewerten ist, ist nicht möglich. Anbei die Nutzungskategorien gemäß der Planausweisung, soweit sie nicht in der Antwort zu Frage 24. bereits dargestellt wurden.

Gesamtfläche: circa 775 ha
 Verkehrsfläche: circa 211 ha
 davon Gewässer: circa 99 ha
 Grünflächen: circa 48 ha
 Straßen: circa 29 ha
 Schienen: circa 35 ha

Nettofläche (gesamt – abzüglich Verkehrsfläche): circa 564 ha

Gebäudefläche: circa 195 ha

26. Wo befindet sich aus Sicht des Senats und der zuständigen Behörden in welcher Größenordnung in Billbrook entwicklungsfähige Brachfläche? Bitte auch grafisch darstellen.

27. Wo befindet sich aus Sicht des Senats und der zuständigen Behörden in welcher Größenordnung in Billbrook ungenutzte Fläche? Bitte grafisch darstellen.

Die Kategorie „Brachflächen“ wird nicht im Sinne der Fragestellung als Planungskategorie geführt. Entwicklungsfähige Potenziale befinden sich auf ungenutzten, untergenutzten oder nicht adäquat genutzten Flächen. Erste Überlegungen für entwicklungsfähige Potenziale im Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort sind im Senatskonzept „Stromaufwärts an Elbe und Bille – Wohnen und urbane Produktion in HamburgOst“ dargestellt (siehe Drs. 20/14117). Die grafischen Darstellungen zu den Fokusräumen „Am Tiefstackkanal“ und „Billbrook“ zeigen entwicklungsfähige Potenziale, zum Beispiel auf der Fläche des heutigen Verkehrsübungsplatzes, auf der Fläche des ehemaligen Wendebeckens an der Halskestraße und auf der ehemaligen Autokino-Fläche an der Moorfleeter Straße.

Die Überlegungen des Senatskonzepts werden zurzeit in einem Handlungskonzept für das Industriegebiet Billbrook/Rothenburgsort konkretisiert.

28. *Laut Berichterstattung habe Wirtschaftssenator Horch sowohl die IBA als auch die HWF damit beauftragt, ein Konzept zur Modernisierung des zum Teil heruntergekommenen Industriegebiets in Billbrook zu erarbeiten. Welche Anforderungen wurden an die Konzepterstellung geknüpft und wann soll das Konzept vorliegen?*

Die HWF und die IBA Hamburg GmbH wurden mit der Erstellung eines Handlungskonzepts beauftragt, das Ende des 1. Quartals 2016 vorliegen soll.

IV. Flächenmanagement in der Metropolregion

29. *Wie gestaltet sich die derzeitige Zusammenarbeit in Bezug auf die Flächenkooperation innerhalb des Wirtschaftsförderungsrats (WiFo-Rat)?*

Mit dem Ziel eines optimalen Angebotes für ansiedlungsinteressierte Unternehmen informieren sich die Einrichtungen – im Rahmen der gebotenen Vertraulichkeit – über entsprechende Standortanfragen von Unternehmen gegenseitig. Das gleiche gilt für Anfragen zur Standortverlagerung von Unternehmen aus der Metropolregion Hamburg (MRH) in eine andere Region. In diesen Fällen wirken die Partner darauf hin, dass die betreffenden Unternehmen die Zustimmung zur gegenseitigen Information erteilen. Unternehmen, für die kein geeigneter Standort gefunden werden konnte, werden an die geeignete Wirtschaftsförderungsgesellschaft vermittelt.

30. *Nach der Vereinbarung des WiFo-Rats werden Unternehmen, denen kein geeigneter Standort zugewiesen werden kann, zunächst an die Partner des WiFo-Rats vermittelt. Wie viele Zuweisungen dieser Art gab es seit 2012, also seit der Gründung des WiFo-Rats, und mit jeweils welchem Erfolg?*

Die Information erfolgt in der Regel bilateral zwischen einzelnen Wirtschaftsförderungen im Rahmen eines vom Kunden definierten Zielkorridors. Sie werden vom Wirtschaftsförderungsrat nicht erfasst.

31. *Das Gewerbeflächenkonzept (GEFEK) analysiert die Tendenzen der gewerblichen Leitbranchen sowie der Bedarfe und die wesentlichen Standorte gewerblicher Entwicklung in der Metropolregion. Im Regierungsprogramm wird ausgeführt, dass geplant sei, das GEFEK fortzuschreiben. Für wann ist dies geplant oder befindet sich dies bereits in Arbeit?*

Die Fortschreibung von GEFEK ist der erste Baustein des Leitprojekts „Ausbau der Zusammenarbeit in der Gewerbeflächenentwicklung der MRH“. Auf Basis einer von der UAG Gewerbeflächen der Metropolregion erarbeiteten Leistungsbeschreibung wurde vom Trägerkreis Ostholstein ein Ausschreibungsverfahren durchgeführt. Am 15.10.2015 ist der Auftrag für die Erstellung von „GEFEK II – Neues Gewerbeflächenkonzept für die Metropolregion Hamburg“ an die CIMA Institut für Regionalwirtschaft GmbH, Hannover, ergangen. Es wird von einer Bearbeitungszeit von circa neun Monaten ausgegangen.

32. *Das Gewerbeflächeninformationssystem (GEFIS) ist als gemeinsam entwickeltes Produkt der Facharbeitsgruppe Siedlung und der Facharbeitsgruppe Wirtschaft der Metropolregion Hamburg (MRH) seit 2009 online. Im Regierungsprogramm wurde festgehalten, dass dies weiterentwickelt werden soll. Wie und wann soll GEFIS im Einzelnen modernisiert werden?*

Die Weiterentwicklung von GEFIS ist der zweite Baustein des Leitprojekts „Ausbau der Zusammenarbeit in der Gewerbeflächenentwicklung der MRH“. In GEFEK II werden konzeptionelle Grundlagen für den GEFIS-Relaunch gelegt. Dadurch sowie durch Expertengespräche sind bereits erste Schritte zur Modernisierung von GEFIS unternommen worden. Vorgesehen sind derzeit eine Weiterentwicklung unter anderem hinsichtlich Darstellung und Usability, Datenumfang, Verknüpfung mit einem Gewer-

beflächenmonitoring für die MRH (dritter Baustein des Leitprojekts) und Übersetzung in weitere Sprachen zur verstärkten internationalen Vermarktung. Der eigentliche Projektbaustein GEFIS-Relaunch folgt zeitlich auf den Projektbaustein Erstellung von GEFEK II.

33. *Inwiefern gibt es Planungen seitens des Senats, zusätzliche Flächen in der Metropolregion auf- beziehungsweise anzukaufen?*

Derzeit bestehen keine Planungen zum Ankauf zusätzlicher Flächen in der Metropolregion. Hinsichtlich des Ankaufs von Ausgleichsflächen siehe Antwort zu 44.

V. Handwerker- und Gewerbehöfe

34. *Wie viele Städtische Gewerbe- und Handwerkerhöfe gibt es in Hamburg? Bitte tabellarisch nach Bezirk, Belegenheit, Anzahl der Betriebe, jeweiliger Beschäftigtenzahl und Gewerbeform auflisten.*

Übersicht der städtischen Gewerbe- und Handwerkerhöfe

Bezirk	Name	Belegenheit	Gewerbeform	Anzahl der Betriebe
Altona	Haus der Multimedia-Produzenten	Behringstr. 14-28	Büro/Atelier	73
Altona	Moritzhof	Boschstraße 15/ Langbehnstraße	Werkstätten/Büro/ Tanzschule/Hallen/ Lager	21
Altona	Friesenweg	Friesenweg 5	Werkstätten/ Großhandel/Büro	36
Altona	Strese 374	Stresemannstr. 374	Atelier/Tanzschule	21
Altona	Strese 375	Stresemannstr. 375	Werkstätten/Büro	28
Altona	MAX 218	Max-Brauer-Allee 218	Werkstätten/Büro	16
Bergedorf	Künstlerhaus Bergedorf	Möörkenweg 18 b-g	Atelier/Wohnen	10
Bergedorf	Circushof	Billwerder Billdeich 601/601p	Laden/Werkstätten	11
Hamburg-Mitte	Veringhof	Am Veringhof 9-21	Werkstatt/Büro/Lager/ Schulungsräume	18
Hamburg-Mitte	Haus des Kunsthandwerks	Koppel 66	Atelier	13
Hamburg-Nord	Blechtrommel	Krausestr. 102-104	Werkstätten/Praxis/ Büro	12

Unberücksichtigt in der Übersicht bleiben freischaffende Künstler und Stellplatz-beziehungsweise Garagenmieter. Die Informationen zu Gewerbeform und Beschäftigtenzahl liegen nicht regelhaft vor und konnten bei den mehr als 250 Betrieben in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht ermittelt werden.

35. *Wie bewertet der Senat die allgemeine Flächenversorgungslage der zum Teil prekären Handwerks- und Gewerbebetriebe in den jeweiligen Bezirken?*

Die Flächenvorsorge und die allgemeine Lage von kleinteiligen Betrieben, gestaffelt nach der Besiedlungsdichte, werden je nach Bezirk von der zuständigen Behörde unterschiedlich bewertet. Während es im innerstädtischen Bereich durchaus schwierig ist, günstigen Gewerberaum anzumieten, sind in weniger dicht besiedelten Gebieten Alternativen vorhanden und verfügbar.

36. *Welche innerstädtischen Flächen wurden in den letzten fünf Jahren für Gewerbe und Handwerkerhöfe bereitgestellt?*

Die größte innerstädtische Fläche mit 19.333 m² wird für Hamburgs modernsten Gewerbehof, den Gewerbehof am Offakamp/„die Meistermeile“, im Bezirk Eimsbüttel zur Verfügung gestellt. Informationen zu dem Stand des Projektes sind unter www.meistermeile.de abrufbar.

Für den „Welt-Gewerbefhof“ in Wilhelmsburg wurde eine 6.700 m² große Gewerbefläche in der Rotenhäuser Straße 75 bereitgestellt. Der Weltgewerbefhof wurde im Oktober 2013 eröffnet.

Darüber hinaus konnte eine städtische Fläche an der Bahrenfelder Straße 321/Ecke Gaußstraße im Bezirk Altona an die Handwerkerhof Ottensen Verwaltungsgesellschaft mbH im Rahmen der Wirtschaftsförderung vergeben werden. Der Handwerkerhof ist im Januar 2015 fertiggestellt worden. Eine weitere städtische Fläche in der Marschnerstraße/Holsteinischer Kamp im Bezirk Hamburg-Nord wurde für einen Handwerker- und Gewerbefhof vergeben (siehe auch Antwort zu 40.). In der Planung ist jeweils eine weitere Fläche am Diebsteich (Altona) und an der Jenfelder Au (Wandsbek). Weitere private Gewerbefhofbetreiber haben zudem der HWF oder der zuständige Behörde Konzepte vorgestellt, diese konnten allerdings noch nicht konkretisiert werden.

37. Wie viele Handwerksbetriebe sind in den letzten vier Jahren an die HWF mit Flächenwünschen herangetreten und inwiefern konnte ihnen nachgekommen werden?

Seit 2011 sind nach der HWF-Statistik 73 Flächenanfragen von Handwerksbetrieben eingegangen; 22 Betriebe konnten erfolgreich angesiedelt werden beziehungsweise haben ihr Projekt in Hamburg realisiert.

38. Im Regierungsprogramm wurde festgehalten, dass die Hamburger Gesellschaft für Gewerbeförderung mbH (HaGG) zu einem aktiven Anbieter von Handwerker- und Gewerbefhöfen in allen Teilen der Stadt entwickelt werden soll, um diese dann zu günstigen Konditionen an kleine Unternehmen zu vermieten. Auf welchem Stand befinden sich die Pläne des Senats?

In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Hamburg und der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH sollen die Gewerbefhöfe der HaGG-Unternehmensgruppe aktiver vermarktet werden. Dazu wurden auch die Darstellung der Gewerbefhöfe im Internet überarbeitet und Filme über die jeweiligen Gewerbefhöfe erstellt, die ihre charakteristischen Eigenarten hervorheben sollen.

39. Laut Regierungsplan beabsichtige der Senat, einen mehrgeschossigen Handwerkerhof am Offakamp zu errichten. Auf welchem Stand befinden sich die derzeitigen Planungen?

Der Drucksachenentwurf ist fertiggestellt, die Finanzierungsanteile werden derzeit zwischen den Behörden abgestimmt. Die zuständige Behörde strebt eine Senatsentscheidung im Dezember 2015 und eine Bürgerschaftsbefassung für das 1. Quartal 2016 an. Parallel hat die Sprinkenhof GmbH die bestehenden Mietverhältnisse auf dem Grundstück zum 30.9.2015 gekündigt und einen ersten Zeitplan für die Baumaßnahme erstellt.

40. Zudem seien neue Gewerbefhöfe an den Standorten Dulsberg 6/ Krausestraße und in der Maschner Straße/Ecke Holsteiner Kamp angestrebt. Auf welchem Planungsstand befindet sich dies jeweils?

Die Fläche in der Marschnerstraße/Ecke Holsteinischer Kamp ist vom LIG mit der Zielsetzung der Umsetzung von Gewerbefhofanteilen zum 30.11.2014 ausgeschrieben worden. In der Ausschreibung konnte sich ein bekanntes Hamburger Unternehmen in der Stadtentwicklung und Stadterneuerung durchsetzen und alle Behördenvertreter, einschließlich der Vertreter des Bezirks Hamburg-Nord, von dem Konzept überzeugen. Dieses wird Gewerbefhofanteile, aber auch weitere Gewerbefflächen für kleine Betriebe und Existenzgründer beinhalten.

Für die Fläche im Bebauungsplan Dulsberg 6/Barmbek Süd 7 in der Krausestraße läuft derzeit das Bebauungsplanverfahren, da die Fläche bisher nicht über geeignetes Planrecht verfügt. Weitere Informationen zum Stand können unter <http://www.hamburg.de/hamburg-nord/bauleitplanung/1117576/dulsberg-6-barmbek-sued-7/> abgerufen werden. Anschließend sollen die Gewerbefflächen im Rahmen der Wirtschaftsförderung mit Zielrichtung auf kleine und mittlere Unternehmen vergeben

werden. Die Realisierung eines Handwerker- und Gewerbehofes wird auf der Fläche Krausestraße von der zuständigen Behörde weiterhin verfolgt.

VI. Land- und Agrarwirtschaft

41. Wie hat sich die landwirtschaftlich genutzte Gesamtfläche in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Für die Beantwortung dieser Frage steht der zuständigen Behörde keine geeignete Datenbasis zur Verfügung. Die Berichte des Statistikamtes Nord erfassen die gesamte Flächenausstattung aller Hamburger Landwirtschaftsbetriebe unabhängig davon, ob diese auch in Hamburg belegen sind und geben keine Auskunft über die Entwicklung der letzten fünf Jahre.

Das Ergebnis

1999 – 13.453 ha,

2003 – 13.517 ha,

2007 – 13.843 ha,

2010 – 14.334 ha

zeigt, dass die Hamburger Agrarwirtschaft in der Lage war, etwaige Flächenverluste in Hamburg im Umland zu kompensieren.

42. Wie groß ist der Flächenanteil, der zum integrierten und ökologischen Anbau genutzt wird? Bitte für die Jahre 2011, 2013 und 2015 ausweisen.

Von Hamburger Betrieben wurden insgesamt für die Jahre (jeweils Stand 31.12.)

2011: 1.078 ha,

2013: 1.128 ha,

2014: 1.090 ha

ökologisch bewirtschaftet. Aufgrund der ungenügenden Datenbasis über die landwirtschaftlich genutzte Hamburger Gesamtfläche (siehe Antwort zu 41.) sind hier nur ungefähre Prozentzahlen möglich. Geht man von einer Hamburger Agrarfläche von 14.500 ha aus, ergibt sich ein Anteil von circa 7 – 8 Prozent, der sich in den Jahren nur unwesentlich verändert hat.

Die integrierte Wirtschaftsweise auf privater Richtlinienbasis wird ausschließlich im Obstbau praktiziert. Im Hamburger Teil des Obstanbaugebietes Altes Land gibt es 1.474 ha Obstanbauflächen. Davon wurden in den Jahren

2011: 1.246 ha (85 Prozent der gesamten Obstanbaufläche),

2013: 1.204 ha (82 Prozent der gesamten Obstanbaufläche),

2015: 1.179 ha (80 Prozent der gesamten Obstanbaufläche)

integriert bewirtschaftet.

43. Wie viele und welche Flächen wurden seit 2013 in landwirtschaftlich genutzten Gebieten Hamburgs als Naturschutz-Ausgleichsflächen ausgewiesen? Bitte grafisch darstellen sowie unter Angabe der jeweiligen Größe sowie den Anteil in Hektar angeben.

Die in den landwirtschaftlich genutzten Gebieten Hamburgs ausgewiesenen Ausgleichsmaßnahmen werden im Kompensationsverzeichnis (KompVz) der Freien und Hansestadt Hamburg nach Lage, Größe und Eingriffsvorhaben digital erfasst. (siehe <http://www.geoportal-hamburg.de/Geoportal/geo-online/?id=98377F7D-84AB-4089-BDF1-F962B2C173CC>). Eine Statistik über den Anteil von Ausgleichsflächen an den landwirtschaftlich genutzten Flächen Hamburgs wird nicht geführt.

44. Gab oder gibt es Verhandlungen/Gespräche bezüglich einer möglichen Kooperation/Beteiligung an Ausgleichsflächen mit den Nachbarländern Schleswig-Holstein und/oder Niedersachsen?

Wenn ja, wann und wer ist daran beteiligt (gewesen)? Wurden hierzu Verhandlungen vorbereitet oder geschlossen?

Ausgleichsflächen werden vorrangig in Hamburg gesucht. In geeigneten Fällen (spezielle naturräumliche Anforderungen an den Ausgleich, die in Hamburg nicht erfüllt werden können; fehlende Flächenverfügbarkeit in Hamburg, Eingriff nah an der Landesgrenze) werden aber auch in angrenzenden Gemeinden und Kreisen Ausgleichsmaßnahmen für hamburgische Eingriffe umgesetzt. Um hier Ausgleichspotenziale zu erschließen, hat es eine Vielzahl von Kontakten und Gesprächen der hamburgischen Behörden (ehemalige Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, LIG) mit den zuständigen Landesgesellschaften, den Kreisverwaltungen im Umland Hamburgs und privaten Eigentümern gegeben, die aber nicht statistisch erfasst wurden. Eine generelle Ausweitung dieser Praxis ist nicht vorgesehen.

Die Kontakte und Verhandlungen haben zur Umsetzung folgender größerer Ausgleichsflächen in angrenzenden Gemeinden und Kreisen geführt:

Hörner Au, Schaffung von großräumigen Flachgewässern, 120 ha,

Hahnöfersand, Herstellung von Wattflächen, 104 ha,

Borghorster Elbwiesen, Wiederherstellung Tideeinfluss, 69 ha,

Haseldorf, Entwicklung von Flächen für Wiesenvögel, 52 ha

Bredenmoor/Hemdingen, Moorrenaturierung, 3,1 ha,

Pinnau-Mündung, Aufwertung im Außendeichbereich, 35,5 ha,

Hoisbüttel, Entwicklung von artenreichem Grünland, 24 ha,

Wilstedt, Auenrenaturierung, 8,1 ha,

Klein-Hansdorf, Niedermoorentwicklung, 11,1 ha,

Alt-Erfrade, Herstellung von Lebensraumkorridoren, 26,9 ha,

Neu Wulmstorf, Entwicklung von Heide und Magerrasen, 41,8 ha,

Bornhöveder Moor, Blunck, Feuchtwiesenentwicklung, 1,9 ha,

Winsener Elbmarsch Radbruch, Entwicklung von Feuchtgrünland, Waldentwicklung, 22,9 ha.

45. Welche Konzepte hat der Senat zur Sicherung landwirtschaftlich genutzter Flächen für die kommenden Jahre vorgesehen?

Siehe Drs. 20/11525.

46. Die Verpachtung landwirtschaftlich genutzter Flächen der Stadt erfolgt auf Grundlage der Allgemeinen Vertragsbedingungen der Freien und Hansestadt Hamburg für die Verpachtung landwirtschaftlich genutzter Grundstücke (AVB/L). Welche öffentlichen Stellen beziehungsweise zuständigen Behörden sind mit der Abwicklung betraut? Wie viele Pachtverträge von landwirtschaftlichen Nutzflächen mussten in den letzten drei Jahren jeweils gekündigt werden? Bitte unter Angabe des Jahres sowie des genauen Grundes.

Die Verpachtung landwirtschaftlich genutzter Flächen des Allgemeinen Grundvermögens der Freien und Hansestadt Hamburg erfolgt durch die vom LIG hierfür beauftragte Dienstleisterin (Sprinkenhof GmbH). Die fachlichen Vorgaben sowie insbesondere auch die Pächterauswahl obliegen der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. Sofern Flächen des Verwaltungsvermögens einzelner Behörden verpachtet werden, obliegt die fachliche Zuständigkeit der jeweiligen Behörde.

Übersicht über Kündigungen der letzten drei Jahre:

2013

Anzahl der Kündigungen	Grund der Kündigungen
7	Flächenbedarf für Bundesautobahnbau

Anzahl der Kündigungen	Grund der Kündigungen
3	Verkauf
2	Neuverpachtung
4	Nutzungsänderung/Baumaßnahme
3	Naturschutz/Ausgleich

2014

Anzahl der Kündigungen	Grund der Kündigungen
1	Flächenbedarf für Bundesautobahnbau
2	Verkauf
3	Neuverpachtung
10	Naturschutz/Ausgleich
2	Keine landwirtschaftliche Nutzung möglich

2015

Anzahl der Kündigungen	Grund der Kündigungen
27	Flächenbedarf für Bundesautobahnbau
3	Neuverpachtung
4	Nutzungsänderung/Baumaßnahme
4	Naturschutz/Ausgleich
3	Öffentlich rechtliche Unterbringung

47. *Gibt es vor dem Hintergrund der sich verzögernden Verhandlungen um eine Bundeskompensationsverordnung Pläne des Senats, das Staatsrätemodell gegebenenfalls weiterzuentwickeln?*

Wenn ja, inwiefern?

Wenn nein, warum nicht?

Nein. Gemäß Beschluss der Hamburgischen Bürgerschaft zum Bürgerschaftlichen Ersuchen vom 26. Oktober 2011 (Drs. 20/1808) hat sich das seit 20 Jahren verwendete „Staatsrätemodell“ zur Bewertung von Flächen grundsätzlich bewährt. Es soll demnach jedoch im Hinblick auf seine Wirksamkeit und Angemessenheit überprüft werden, siehe Drs. 21/1499.

48. *Die Agrarwirtschaft ist sowohl durch Bau- als auch durch Ausgleichsmaßnahmen von der Flächenknappheit betroffen. Wie beurteilt der Senat die Auswirkungen des derzeitigen Staatsrätemodells auf die landwirtschaftlichen Betriebe in Hamburg und wie schätzt der Senat die Chancen/Aussichten für ein baldiges Inkrafttreten einer Bundeskompensationsverordnung ein?*

Die konkrete Ausformung der Eingriffsregelung über das Staatsrätemodell und über Kompensationsverordnungen hat nur einen untergeordneten Einfluss, da die wesentlichen Vorgaben durch das Bundesnaturschutzgesetz definiert sind. Grundsätzlich können die naturschutzrechtlichen Schutzgüter nicht eindeutig mit einem konkreten messbaren Wert versehen werden. Daher geht die Rechtsprechung auch von einem diesbezüglichen Einschätzungsermessen der Verwaltung aus. Lediglich die methodischen Grundzüge der Eingriffsbewertung und -kompensation unterliegen einer gerichtlichen Kontrolle. Eingriff und Ausgleich müssen nachvollziehbar miteinander in Beziehung stehen. Hier hat sich das Staatsrätemodell bewährt. Ein baldiges Inkrafttreten einer Bundeskompensationsverordnung ist nicht zu erwarten.

49. *Wie haben sich die Bodenpreise der landwirtschaftlich genutzten Flächen in Hamburg seit 2011 entwickelt? Bitte unter Angabe des durchschnittlichen Kaufwerts je Hektar Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN) sowie der jeweiligen prozentualen Steigerung/Absenkung.*

Die Umsätze von land- und forstwirtschaftlichen Flächen betragen:

Jahr	Geldumsatz	Flächenumsatz	durchschnittlicher Kaufpreis
2011	14,6 Mio. €	199,5 ha	73.200 €/ha

2012	10,4 Mio. €	215,8 ha	48.200 €/ha
2013	6,3 Mio. €	66,3 ha	95.000 €/ha
2014	5,4 Mio. €	109,6 ha	49.300 €/ha

Eine Preisentwicklung lässt sich aus diesen Durchschnittspreisen nicht ableiten, weil die Einzelpreise von einer Vielzahl von individuellen Einflussfaktoren beeinflusst sind. Ein verlässlicheres Bild zeichnet die Entwicklung der Bodenrichtwerte:

Datum	Veränderung/mittlerer Acker-BRW	Veränderung/mittlerer Grünland-BRW	Veränderung/mittlerer Erwerbsgarten-BRW
31.12.2011	+ 4,2 %/5,93 €/m ²	+ 6,1 %/4,96 €/m ²	+ 3,5 %/6,55 €/m ²
31.12.2012	+ 7,7 %/6,43 €/m ²	+ 7,7 %/4,97 €/m ²	+ 0,2 %/7,08 €/m ²
31.12.2013	+ 0,7 %/6,48 €/m ²	+ 1,4 %/5,06 €/m ²	+ 2,9 %/7,12 €/m ²
31.12.2014	0,0 %/6,53 €/m ²	+ 1,5 %/5,31 €/m ²	+ 4,7 %/7,12 €/m ²

50. Wie haben sich die Pachtpreise der landwirtschaftlich genutzten Flächen in Hamburg seit 2011 entwickelt? Bitte unter Angabe der jeweiligen prozentualen Steigerung/Absenkung.

Vom Statistikamt Nord wird das statistische Merkmal für das durchschnittliche Pachtentgelt je Hektar im Rahmen der Landwirtschaftszählungen sowie der Agrarstrukturerhebungen erhoben.

Die Landwirtschaftszählung (LZ), die alle zehn Jahre ansteht, wurde zuletzt 2010 durchgeführt. Die Agrarstrukturerhebung (ASE), die die Pachtpreise im Dreijahresturnus erhebt, wurde zuletzt 2013 durchgeführt.

In dem Jahr, in dem die LZ durchgeführt wird, wird keine ASE erhoben. Da beide Erhebungen Totalerhebungen sind, können die Jahre 2010 und 2013 miteinander verglichen werden.

Durchschnittliche Pachtentgelte je Hektar in Hamburg 2010 und 2013			
Durchschnittliche Pachtentgelte je Hektar ¹	Hamburg		Abweichungen in Prozent
	2010	2013	
	in Euro		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	227	240	5,73
Ackerland	226	231	2,21
Dauergrünland	126	146	15,87
sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche ²	528	578	9,47

¹ ohne gepachtete Fläche von Eltern, Ehegatten und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers (Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen).

² einschließlich Reb-, Baumobst-, Baumschul- und Gewächshausflächen sowie Pachtungen, bei denen die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können.

Quelle: Statistikamt Nord, Landwirtschaftszählung 2010 und Agrarstrukturerhebung 2013

51. Wie viele landwirtschaftliche Flächen wurden seit 2011 versiegelt? Bitte mit grafischer Darstellung.

Zur Versiegelung landwirtschaftlicher Flächen liegen der zuständigen Behörde keine Erhebungen vor.

52. Laut Regierungsprogramm plant der Senat, die Fläche für Bio-Obst bis 2020 mindestens zu verdoppeln. Welche Initiativen hat der Senat bisher ergriffen, um dieses selbstausgegebene Ziel zu erreichen?

Der Senat hat mit dem Agrarpolitischen Konzept 2020 (Drs. 20/11525) beschlossen, die Flächenprämien für ökologisch wirtschaftende Obstbaubetriebe um 30 Prozent auf den höchstmöglichen Fördersatz im bundesweit möglichen Rahmen zu erhöhen. Die Prämie wird dann in den beiden ersten Jahren der Umstellung 1.625 Euro je ha Dauerkultur und in den Folgejahren 975 Euro/ha betragen.

Gemeinsam mit dem Obstbauversuchsring des Alten Landes e.V. (OVR) und dem Öko-Obstbau Norddeutschland Versuchs- und Beratungsring (ÖON) ist ein Exzellenzberatungsprojekt in Vorbereitung, um interessierten Hamburger Obstbauern den Einstieg in die ökologische Wirtschaftsweise ab 2016 zu ermöglichen.

Der Senat hat mit einer Zuwendung in Höhe von 350.000 Euro an die Landwirtschaftskammer Niedersachsen den Umbau der Versuchsflächen am Obstbauzentrum Esteburg in Jork-Moorende im Jahr 2014 initiiert. Die Neukonzeption des Versuchsbetriebes ermöglicht zukünftig die Erarbeitung von Beratungsempfehlungen für den ökologischen Obstbau auch im Vergleich zur integrierten Wirtschaftsweise und zu Auswirkungen auf die Qualität von Oberflächengewässern und Randstrukturen. Die Stärkung der ökologischen Versuchsarbeit soll die Qualität der Beratung für den ökologischen Obstbau weiter verbessern und damit Umstellungsanreize schaffen.

Ergänzend wird seit 2015 das Apfelmehrprojekt 'apfel:gut' am Standort Esteburg unterstützt zur Entwicklung regional angepasster neuer Sorten für den ökologischen Obstanbau. Die Unterstützung der ökologischen Obstbauberatung gemeinsam mit den Ländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern wird weitergeführt.

Der Senat geht davon aus, dass neben Forschung und Beratung auch die Absatzförderung einen wichtigen Baustein zur Förderung des Ökologischen Landbaus in Hamburg darstellt. Es wurde eine Richtlinie zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse erarbeitet, die aktuell der zuständigen Bundesbehörde zur Prüfung vorliegt. Sie enthält Maßnahmen zur Absatzförderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und zur Verbraucherinformation. Ökologisch hergestellte Qualitätserzeugnisse nehmen hierin einen besonderen Stellenwert ein.

Mit diesen Maßnahmen will der Senat Angebote schaffen und Marktanreize verstärken, um die weiterhin steigende Nachfrage nach ökologisch erzeugtem Obst aus regionalem und nachhaltigem Obstbau zu decken und so die Fläche für Bio-Obst bis 2020 marktgerecht mindestens zu verdoppeln.

Anlage 1

Bezirk	Belegenheit	Fläche in ha	Nichtnutzung/Zwischennutzung
Hamburg-Mitte	Rote Brücke (nördlich)	0,6	Disponiert für Kunden, Brachfläche > 5 Jahre
	Billbrookdeich (südlich)	0,1	Disponiert für Kunden, Brachfläche > 5 Jahre
	Eiffestraße ohne Nr.	1,1	Zwischennutzung für Kfz-Handel, Brachfläche > 5 Jahre
	Hein-Saß-Stieg	0,2	Disponiert für Kunden, Brachfläche > 5 Jahre
	Hein-Saß-Weg	0,7	Disponiert für Kunden, Brachfläche > 5 Jahre
	Leegerwall	0,5	Angebotsfläche, Airbus-Zulieferern vorbehalten
	Grüner Deich	1,1	Zwischennutzung für Unterbringung von Flüchtlingen
	Rubbertstraße	1,0	Vorbehalt Baustelleneinrichtung B75
	Kornweide/Finkenriek	0,1	Angebotsfläche, Brachfläche > 5 Jahre
	Halskestraße/Wendebecken	4,0	Bodensetzungen bis ca. 2020
	Georgswerder Bogen	0,7	Disponiert für Kunden, Brachfläche > 5 Jahre
	Hafenrandstraße/Ernst-August-Stieg	0,3	Zwischennutzung Hundeschule
	Harburger Chaussee/Schlenzigstraße	0,8	Zwischennutzung für Unterbringung von Flüchtlingen
	Billbrookdeich/Rote Brücke	1,1	Angebotsfläche Brachfläche > 5 Jahre
	Veddeler Bogen (südlich)	0,4	Disponiert für Kunden, Brachfläche > 5 Jahre
	Pinkertweg/Tidekanal	3,8	Disponiert für Kunden, Brachfläche > 5 Jahre
	Grusonstraße	1,8	Kleingärten
	Nördlich Ernst-August-Kanal/Schlenzigstraße	5,4	Planungsbefangen (Sprung über die Elbe), Brachfläche > 5 Jahre
	Dratelnstraße / Neuenfelder Wettern	1,9	Zwischennutzung für Unterbringung von Flüchtlingen
	Pollhornbogen / Georg-Wilhelm-Straße	0,4	Disponiert für Kunden, Brachfläche > 5 Jahre
	Georg-Wilhelm-Straße / Wilmannstraße	0,2	Angebotsfläche Brachfläche > 5 Jahre
	Halskestraße / Moorfleeter Kanal	2,0	Zwischennutzung Containerlager
	Großmannstraße / Tiefstackkanal	4,9	Zwischennutzung Verkehrsübungsplatz
	Großmannstraße / Langer Hagen	0,3	Zwischennutzung Kfz-Handel
	Bullenhuser Damm 15-25	0,4	Zwischennutzung Kfz-Handel
	Großmannstraße 241	0,4	Zwischennutzung Kfz-Handel
	Billwerder Steindamm 32	0,1	Zwischennutzung Kieslager
	Wilhelmsburger Reichsstraße	3,7	Planungsbefangen, teilweise Zwischennutzung
	Porgesring (östlich)	0,4	Disponiert für Kunden, Brachfläche > 5 Jahre
	Bredowstraße / Unterer Landweg	1,0	Disponiert für Kunden, Brachfläche > 5 Jahre
Halskestraße 28	0,6	Zwischennutzung Kfz-Handel	

Bezirk	Belegenheit	Fläche in ha	Nichtnutzung/Zwischennutzung
	Hafenrandstraße / Georg-Wilhelm-Straße	3,4	Planungsbefangen (Sprung über die Elbe), Brachfläche > 5 Jahre
Altona	Leverkusenstr./Leunastr.	0,3	Disponiert für Kunden
	Holstenkamp	1,2	Teilweise vermietet/reserviert (Wohnen im Bestand/Stellplätze/Kfz-Handel)
	Celsiusweg/Stahlwiete	0,5	Privatfläche in Entwicklung
	Leverkusenstraße/Leunastraße (südlich)	0,3	Disponiert für Kunden
	Hellgrundweg	0,3	Vermietet für Stellplätze bis Ende 2017
	Brandstücken/Rugenbarg	1,6	Zwischennutzung für Unterbringung von Flüchtlingen
	Gaußstraße 79	0,5	Bauwagenplatz bis Ende 2017
	Gaußstraße 75	0,6	Privatfläche, keine Erkenntnisse
	Alte Sülldorfer Landstraße	0,9	Privatfläche mit Büronutzung
	Rissener Landstraße	0,4	Privatfläche, keine Erkenntnisse
	Rondenbarg	1,1	Bauwagenplatz bis Ende 2017
	Gasstraße/Daimlerstraße	1,5	Flächensanierung in 2015,
	Gasstraße	0,7	Reserviert für Kunden
	Friedensallee	1,1	Gewerbe mit zeitlich befristeten Verträgen als Zwischennutzung
Am Diebsteich	0,3	Vermietet auf unbestimmte Zeit	
Eimsbüttel	Hörgensweg (westlich)	5,4	Privatfläche, keine Erkenntnisse
	Hörgensweg (östlich)	2,4	Zwischennutzung für Unterbringung von Flüchtlingen
	Hagendeel (nördlich)	1,8	Klärung Erschließung
	Hagendeel (südlich)	2,3	Zwischennutzung für Unterbringung von Flüchtlingen
	Schmiedekoppel (südlich)	1,5	Nur Teileigentum FHH
	Schmiedekoppel (nördlich)	2,1	Privatfläche, keine Erkenntnisse
	Hinschkoppel (nordwestlich)	0,5	Privatfläche, keine Erkenntnisse
	Hinschkoppel (Nordost)	1,2	
	Hinschkoppel (Süd)	0,3	
	Papenreye	1,0	Privatfläche, keine Erkenntnisse
	Vogt-Cordes-Damm	1,3	Privatfläche, keine Erkenntnisse
	Kollaustraße/Vogt-Cordes-Damm/Papenreye	1,8	Überwiegend Privatflächen, Wohnen und Gewerbe im Bestand
Hamburg-Nord	Alsterkrugchaussee 315-333	0,4	Wohnen als Bestandsschutz auf Einzelfläche - abwachsend
	Holsteinischer Kamp	0,4	Erfolgreiche Ausschreibung mit Schwerpunkt Arbeitsstätten Anhandgabe Steg
	Heselstücken südl. Nr. 17	0,7	Zwischennutzung für Unterbringung von Flüchtlingen
	Hohenfelder Allee	3,7	Entwicklung erst nach Neuordnung des Areals, Vermietung an angrenzende Unternehmen
	Flughafenstraße 33 ff	1,1	Wohnen als Bestandsschutz, freie Fläche GE-ähnlich zwischengenutzt
	Langenhorner Chaussee/Fibigerstraße	0,9	Erweiterungsfläche für angrenzendes Unternehmen, Stellplatznutzung
	Tarpenring westlich Nr. 19	0,6	Angebotsfläche, ungenutzt

Bezirk	Belegenheit	Fläche in ha	Nichtnutzung/Zwischennutzung
	Langenhorner Chaussee/Tarpenring	0,5	Wege- und Abstellfläche
	Tarpenring/Langenhorner Chaussee	0,5	Lagerfläche
	Langenhorner Chaussee 428	0,5	Kfz-Handel und -Werkstatt
Wandsbek	Plaggenkamp, Bergstedter Chaussee	2,6	Bisher nicht erschlossen, da hierfür auch private Grundstücke erforderlich. Teilweise brachliegend seit 2006
	Zur Haidkoppel	1,1	Seit 2006 brachliegend
	Volksdorfer Grenzweg	0,6	Zwischennutzung Unterbringung von Flüchtlingen
	Kurt-Oldenburg-Straße (ehem. Lettow-Vorbeck-Kaserne)	4,6	Befindet sich in der abschließenden Erschließung. Brachliegend seit 2011, da Erschließung noch nicht abgeschlossen
	Neuer Höltigbaum, Oldenfelder Bogen, Rahlstedter Grenzweg	2,8	Angebotsfläche, seit 2001 brachliegend
	Meiendorfer Straße	2,6	Zurzeit noch landwirtschaftlich genutzt -
	Bargkoppelweg	5,1	Privatfläche, seit 2013 brachliegend
	Ruwoldtweg	1,3	Privatflächen; der nördliche Teil wird in Erbbaurecht als Sportanlage genutzt, Erkenntnisse zum südlichen Teil liegen nicht vor. teilweise seit 1986 brachliegend
	Neumann-Reichardt-Straße	0,9	Privatfläche; der Verwaltung sind keine Bau- und Verwertungsabsichten bekannt. Seit 1989 brachliegend
	Am Stadtrand	2,4	Zurzeit Erschließung, seit 2004 brachliegend
	Tilsiter Straße, Am Stadtrand	1,2	Derzeit in Verhandlung Seit 2004 brachliegend
Bergedorf	Werner-Schroeder-Straße	0,8	Angebotsfläche
	Wilhelm-Iwan-Ring	0,5	Angebotsfläche
	Hermann-Wüsthof-Ring	0,4	Angebotsfläche
	Wilhelm-Iwan-Kehre	1,1	Wird für Unterbringung von Flüchtlingen geprüft
	Rungedamm (südöstlich)	0,7	Stellplätze für Unternehmen
	Rungedamm (nordwestlich)	2,0	Angebotsfläche
	Oberer Landweg/ Kurt-A.-Körber-Chaussee	2,8	Kleingärten
	Lehfeld	0,6	Angebotsfläche
	Brookkehre	0,1	Angebotsfläche
	Brookkehre (westlich)	0,2	Angebotsfläche
	Brookkehre/Pollhofsbrücke (westl.)	0,2	Angebotsfläche
	Brookkehre/Pollhofsbrücke	0,1	Angebotsfläche
	Gerhard-Falk-Straße	0,4	Angebotsfläche
	Am Schleusengraben/Beim Querdeich (nördlich)	0,9	Angebotsfläche

Bezirk	Belegenheit	Fläche in ha	Nichtnutzung/Zwischennutzung
	Unterer Landweg	1,5	Kleingärten Nicht bekannt
	Mette-Harden-Straße	0,7	Angebotsfläche
	Mette-Harden-Straße (südwestlich)	0,3	Angebotsfläche
	Mette-Harden-Straße (südl.)	0,6	Angebotsfläche
	Havighorster Weg (nordöstl.)	0,5	Angebotsfläche
	Brennerhof	4,0	Angebotsfläche
Harburg	Am Aschenland/ Geutensweg	1,7	Nutzung für Unterbringung von Flüchtlingen nach Umzug Bau- markt 2014
	Am Radeland	19,0	Kleingärten
	Cuxhavener Straße 98	0,1	Angebotsfläche, seit 1998 tempo- rär vermietet
	Ernst-Bergeest-Weg	0,4	
	Großmoorbogen	0,2	Angebotsfläche
	Hannoversche Straße (Neu- länder Quarree)	2,4	Privatfläche, Planungen für Tech- nologiepark
	Heykenaukamp	5,4	Airbus-Zulieferern vorbehalten Zwischenzeitig temporär genutzt
	Heykenauweg (nördlich)	0,9	Airbus-Zulieferern vorbehalten
	Heykenauweg (südlich)	0,9	Airbus-Zulieferern vorbehalten
	Lewenwerder	1,9	Zurzeit für die öffentliche Unter- bringung von Flüchtlingen genutzt.
	Schlachthofstraße	5,3	Langwieriges Umlegungsverfahren Zurzeit tlw. für Unterbringung von Flüchtlingen genutzt.
	Striepenweg	0,2	Angebotsfläche, seit 1998 tempo- rär vermietet
	Winsener Stieg (Nord)	0,6	Angebotsfläche, ungünstige Ge- ländertopografie
	Winsener Stieg (Süd)	0,4	Privatfläche, keine Erkenntnisse
Hafen	Neuhäuser Damm	0,8	Angebotsflächen, derzeit unvermietet
	Georgswerder Damm	1,0	
	Fährstieg	1,3	
	Ole Karkhoff	4,0	
	Peutestraße I	2,0	
	Peutestraße II	1,4	
	Alte Schleuse I	10,0	
	Alte Schleuse II	0,8	
	Alte Schleuse III	1,6	
	Afrikastraße	1,8	
	Kattwykstraße	2,9	
	Moorburger Bogen	5,7	
	Dradenaustraße	3,6	

Anlage 2

Ankäufe			
Jahr	Bezirk	Größe in m²	Gewerbeart
2010	Hamburg-Mitte	889	Gewerbehof
2010	Hamburg-Nord	2.000	Gewerbegebiet
2011	- keine Gewerbeflächenankäufe in 2011 -		
2012	Hamburg-Mitte	1.136	Ausweisung: Messegelände
2013	Hamburg-Nord	5.828	Ausweisung Gewerbegebiet
2013	Bergedorf	16.217	Ausweisung Gewerbegebiet
2014	Hamburg-Mitte	2.810	Ausweisung: Kerngebiet
2014	Harburg	15.679	Ausweisung: Postamt
2015	Hamburg-Mitte	1.959	Hotel
2015	Hamburg-Mitte	2.162	Büronutzung; Ausweisung Gewerbegebiet
2015	Hamburg-Mitte	44.564	Ausweisung Industriegebiet
2015	Altona	5.230	Forschung
2015	Hamburg-Nord	18.888	Ausweisung Kerngebiet
2015	Wandsbek	2.402	Ausweisung Gewerbegebiet
2015	Wandsbek	9.765	Ausweisung Gewerbegebiet
2015	Wandsbek	21.922	Produktion und Logistik
2015	Harburg	17.590	Ausweisung Gewerbegebiet

Anlage 3**Verkäufe**

Jahr	Bezirk	Größe (m²)	Gewerbeart
2015	Hamburg-Mitte	904	WiFö Handwerk
2015	Hamburg-Mitte	1.236	Landwirtschaft
2015	Hamburg-Mitte	2.298	WiFö Dienstleister
2015	Hamburg-Mitte	2.744	WiFö Logistik
2015	Altona	2.507	WiFö produzierendes Gewerbe
2015	Altona	5.345	WiFö Sonstiges
2015	Altona	21.378	Landwirtschaft
2015	Eimsbüttel	89	WiFö Dienstleister
2015	Eimsbüttel	719	produzierendes Gewerbe
2015	Eimsbüttel	1.250	WiFö Handwerk
2015	Eimsbüttel	1.400	WiFö Industrie
2015	Eimsbüttel	4.417	produzierendes Gewerbe
2015	Eimsbüttel	8.991	WiFö Dienstleister
2015	Hamburg-Nord	23.500	Büro
2015	Wandsbek	473	WiFö Handel
2015	Wandsbek	1.854	WiFö Dienstleister
2015	Wandsbek	2.280	WiFö Handwerk
2015	Wandsbek	2.321	WiFö Logistik
2015	Bergedorf	1.215	WiFö Handwerk
2015	Bergedorf	1.277	WiFö Handwerk
2015	Bergedorf	1.489	WiFö Industrie
2015	Bergedorf	4.003	WiFö Logistik
2015	Bergedorf	5.169	Büro
2015	Bergedorf	5.218	WiFö Logistik
2015	Bergedorf	5.730	Landwirtschaft
2015	Bergedorf	5.846	WiFö Handel
2015	Bergedorf	6.724	Landwirtschaft
2015	Bergedorf	7.200	Landwirtschaft
2015	Bergedorf	8.971	Landwirtschaft
2015	Bergedorf	10.270	WiFö Logistik
2015	Bergedorf	10.503	WiFö Logistik
2015	Bergedorf	13.655	WiFö Dienstleister
2015	Bergedorf	36.020	WiFö Logistik
2015	Harburg	5.974	Hotel
2014	Altona	81	WiFö Sonstiges
2014	Altona	1.035	WiFö Büro
2014	Altona	1.647	WiFö Handel
2014	Altona	2.379	WiFö Industrie
2014	Altona	3.423	WiFö Büro
2014	Bergedorf	52	Landwirtschaft
2014	Bergedorf	1.249	WiFö Handwerk
2014	Bergedorf	3.608	WiFö Industrie
2014	Bergedorf	3.862	WiFö Logistik
2014	Eimsbüttel	3.674	WiFö Industrie
2014	Hamburg-Mitte	29	WiFö Handel
2014	Hamburg-Mitte	60	WiFö Gewerbe
2014	Hamburg-Mitte	124	WiFö Büro
2014	Hamburg-Mitte	255	
2014	Hamburg-Mitte	495	produzierendes Gewerbe
2014	Hamburg-Mitte	1.222	WiFö Büro
2014	Hamburg-Mitte	1.235	Landwirtschaft
2014	Hamburg-Mitte	2.342	produzierendes Gewerbe
2014	Hamburg-Mitte	3.683	WiFö Hotel
2014	Hamburg-Mitte	4.743	WiFö Logistik

Verkäufe

Jahr	Bezirk	Größe (m²)	Gewerbeart
2014	Hamburg-Mitte	9.470	WiFö Logistik
2014	Hamburg-Nord	46	
2014	Hamburg-Nord	2.204	WiFö Büro
2014	Hamburg-Nord	5.153	WiFö Dienstleister
2014	Hamburg-Nord	8.375	WiFö Handel
2014	Harburg	1.769	WiFö Handwerk
2014	Harburg	8.643	WiFö Dienstleister
2014	Harburg	20.000	WiFö Industrie
2014	Wandsbek	546	WiFö Handwerk
2014	Wandsbek	609	WiFö Dienstleister
2014	Wandsbek	1.300	WiFö Dienstleister
2014	Wandsbek	1.560	WiFö Dienstleister
2014	Wandsbek	1.690	WiFö Handel
2013	Altona	455	
2013	Altona	1.078	WiFö Gewerbe
2013	Altona	1.190	produzierendes Gewerbe
2013	Altona	1.364	WiFö Büro
2013	Altona	1.539	WiFö Industrie
2013	Altona	3.686	WiFö Handwerk
2013	Bergedorf	106	WiFö Industrie
2013	Bergedorf	207	Landwirtschaft
2013	Bergedorf	356	WiFö Handwerk
2013	Bergedorf	683	WiFö Handwerk
2013	Bergedorf	1.144	WiFö Handwerk
2013	Bergedorf	1.315	WiFö Dienstleister
2013	Bergedorf	3.688	WiFö Industrie
2013	Eimsbüttel	7.618	WiFö Industrie
2013	Hamburg-Mitte	35	
2013	Hamburg-Mitte	114	
2013	Hamburg-Mitte	859	
2013	Hamburg-Mitte	868	WiFö Gewerbe
2013	Hamburg-Mitte	959	WiFö Hotel
2013	Hamburg-Mitte	2.337	WiFö Hotel
2013	Hamburg-Mitte	2.638	WiFö Handwerk
2013	Hamburg-Mitte	2.641	WiFö Gewerbe
2013	Hamburg-Mitte	2.873	
2013	Hamburg-Mitte	5.452	WiFö Sonstiges
2013	Hamburg-Mitte	10.458	WiFö Gewerbe
2013	Hamburg-Nord	438	
2013	Hamburg-Nord	2.100	WiFö Gewerbe
2013	Hamburg-Nord	2.917	WiFö Büro
2013	Hamburg-Nord	3.486	WiFö Büro
2013	Hamburg-Nord	4.649	WiFö Handwerk
2013	Hamburg-Nord	4.729	produzierendes Gewerbe
2013	Harburg	26	
2013	Harburg	935	
2013	Harburg	946	WiFö Handel
2013	Harburg	2.422	WiFö Gewerbe
2013	Wandsbek	1.500	WiFö Gewerbe
2013	Wandsbek	2.085	produzierendes Gewerbe
2013	Wandsbek	6.533	Landwirtschaft
2012	Altona	51	
2012	Altona	1.111	
2012	Altona	2.884	
2012	Bergedorf	381	
2012	Bergedorf	694	WiFö Logistik

Verkäufe

Jahr	Bezirk	Größe (m²)	Gewerbeart
2012	Bergedorf	1.662	WiFö Gewerbe
2012	Bergedorf	6.331	WiFö Dienstleister
2012	Bergedorf	7.844	
2012	Eimsbüttel	2.025	
2012	Hamburg-Mitte	57	
2012	Hamburg-Mitte	78	
2012	Hamburg-Mitte	174	
2012	Hamburg-Mitte	205	
2012	Hamburg-Mitte	462	
2012	Hamburg-Mitte	905	WiFö Handwerk
2012	Hamburg-Mitte	1.307	WiFö Gewerbe
2012	Hamburg-Mitte	2.085	WiFö Logistik
2012	Hamburg-Mitte	2.108	WiFö Gewerbe
2012	Hamburg-Mitte	2.200	WiFö Gewerbe
2012	Hamburg-Mitte	4.265	
2012	Hamburg-Mitte	6.718	
2012	Hamburg-Nord	1.051	
2012	Harburg	4.322	WiFö Gewerbe
2012	Harburg	5.920	WiFö Gewerbe
2012	Harburg	6.282	
2012	Wandsbek	1.420	WiFö Gewerbe
2012	Wandsbek	1.620	WiFö Handwerk
2012	Wandsbek	11.528	Landwirtschaft
2011	Altona	978	WiFö Handwerk
2011	Altona	1.038	WiFö Dienstleister
2011	Altona	1.621	WiFö Büro
2011	Altona	1.639	Handwerker
2011	Altona	3.149	
2011	Altona	3.577	
2011	Altona	11.268	WiFö Gewerbe
2011	Bergedorf	38	
2011	Bergedorf	111	
2011	Bergedorf	1.088	WiFö Gewerbe
2011	Bergedorf	8.799	WiFö Logistik
2011	Eimsbüttel	4	
2011	Eimsbüttel	151	
2011	Eimsbüttel	489	
2011	Eimsbüttel	703	
2011	Eimsbüttel	1.048	
2011	Eimsbüttel	1.462	
2011	Eimsbüttel	2.500	
2011	Eimsbüttel	2.838	WiFö Büro
2011	Eimsbüttel	3.367	
2011	Eimsbüttel	5.071	
2011	Hamburg-Mitte	22	
2011	Hamburg-Mitte	52	
2011	Hamburg-Mitte	86	
2011	Hamburg-Mitte	91	
2011	Hamburg-Mitte	350	
2011	Hamburg-Mitte	760	
2011	Hamburg-Mitte	1.267	WiFö Dienstleister
2011	Hamburg-Mitte	1.492	WiFö Gewerbe
2011	Hamburg-Mitte	2.128	WiFö Hotel
2011	Hamburg-Mitte	2.740	WiFö Gewerbe
2011	Hamburg-Mitte	3.774	
2011	Hamburg-Mitte	3.800	

Verkäufe

Jahr	Bezirk	Größe (m²)	Gewerbeart
2011	Hamburg-Mitte	5.638	WiFö Logistik
2011	Hamburg-Mitte	5.982	
2011	Hamburg-Mitte	16.220	
2011	Hamburg-Nord	29	
2011	Hamburg-Nord	151	
2011	Hamburg-Nord	324	
2011	Harburg	1.166	
2011	Harburg	2.077	
2011	Harburg	2.601	
2011	Harburg	3.937	Landwirtschaft
2011	Harburg	21.453	Landwirtschaft
2011	Harburg	27.163	WiFö Logistik
2011	Harburg	32.925	WiFö Gewerbe
2011	Wandsbek	35	WiFö Gewerbe
2011	Wandsbek	56	
2011	Wandsbek	147	Landwirtschaft
2011	Wandsbek	247	
2011	Wandsbek	299	
2011	Wandsbek	1.226	WiFö Handwerk
2011	Wandsbek	1.366	
2011	Wandsbek	1.592	WiFö Handwerk
2011	Wandsbek	1.868	
2011	Wandsbek	2.036	WiFö Handel
2011	Wandsbek	3.018	
2010	Altona	10	Verkauf - Gewerbeflächen (Arrondierung)
2010	Altona	257	Verkauf - MK
2010	Altona	371	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Altona	528	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Altona	1.363	Verkauf - MK
2010	Altona	1.678	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Bergedorf	445	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Bergedorf	1.703	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Bergedorf	1.849	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Bergedorf	1.935	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Bergedorf	5.333	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Eimsbüttel	719	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Hamburg-Mitte	55	Verkauf - MK
2010	Hamburg-Mitte	215	Verkauf - MK
2010	Hamburg-Mitte	243	Verkauf - MK
2010	Hamburg-Mitte	330	Verkauf - MK
2010	Hamburg-Mitte	896	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Hamburg-Mitte	2.795	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Hamburg-Mitte	42.251	Verkauf - Gewerbeflächen - Pachthof
2010	Harburg	164	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Harburg	2.371	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Wandsbek	1.705	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Wandsbek	2.235	Verkauf - Gewerbeflächen
2010	Wandsbek	2.530	Verkauf - Gewerbeflächen